KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG

Hoffnung²

Bereits zum vergangenen Advent hatten wir uns mit dem Thema Hoffnung auseinandergesetzt und die vier Adventssonntage aus der prophetischen Perspektive betrachtet.

Und jetzt schon wieder: Hoffnung! Wird das nicht langweilig? Wenn wir uns die Weltsituationen anschauen, dann brauchen wir immer wieder eine Erinnerung an eine Hoffnung, die eine Perspektive eröffnet. Also: Nicht weniger Hoffnung, sondern mehr – gleichsam

Hoffnung² – eine Hoffnung, die sich potenziert. Hoffnung mal Hoffnung? Ja, denn diese Hoffnung vertröstet nicht, sie lässt es nicht einfach ertragen. Diese Hoffnung ist ausgespannt zwischen einem gegenwärtigen Gefühl der Hoffnungslosigkeit und dem Durchbruch, zwischen dem 1. Fastensonntag und Ostern. So ist es gut, den unterschiedlichen Aspekten einmal nachzuspüren.

Dabei werden wir uns mit Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung, Misstrauen, Wut, Engagement/Kampf, Aufbruch und Durchbruch beschäftigen und hoffen auch euch ein wenig von der Hoffnung, die uns trägt, näher bringen zu können.

Diakon Ingo Langner
Diözesanpräses

Dr. Timo Freudenberger
Diözesansekretär

Impuls zum Ostersonntag 2025

… und Durchbruch

Wenn Sie sich die vergangenen Impulse der Reihe nach anschaue, so werden Sie vielleicht einen „Plan“ entdeckt haben. Waren die ersten drei Impulse eher fast depressiv geschrieben – Ist es nicht zum Verzweifeln? – so verstärkte sich in den letzten Texten der Hoffnungsaspekt: Engagement, Aufbruch und jetzt zu Ostern sogar Durchbruch.

Für mich verbinden sich mit dieser Zeit zwei Aspekte. Zum einen natürlich derjenige der Hoffnung. Diese hatten wir sogar vermehrt angesichts der Situation der gegenwärtigen Zeit. Wir brauchen nicht weniger, sondern mehr Hoffnung. Zugleich aber brauchen wir immer wieder Geduld. Diese lässt mich jedoch nicht einfach tatenlos abwarten, sondern macht Mut, immer wieder neu zu beginnen: ein Schritt und noch ein Schritt und noch ein Schritt und … Diese Geduld wird dann genährt von meiner Hoffnung. Der Impuls des Palmsonntags „Aufbruch“ wird letztendlich zum „Durchbruch“.

Der Abschnitt des Johannesevangeliums, den wir am Ostersonntags hören, kleidet die Erfahrung der Auferstehung in eine Begegnungsgeschichte ein. Zum einen sind es Petrus und ein weiterer Jünger, die zum leeren Grab kommen, zum anderen ist es Maria von Magdala, die dem Auferstandenen begegnet.

Ostern durchbricht nicht nur den Stein des Grabes, sondern auch meine Vorstellungen, wie etwas zu gehen hat. Die Zusage der Auferstehung durchbricht nicht nur meine Erwartungen und Pläne, sondern überwindet schon jetzt die todbringenden Mächte, die uns Menschen klein und unfrei machen, die uns immer wieder aus Angst verführen, andere zu unterdrücken, abhängig zu machen und auszubeuten.

„Nach diesen Worten drehte sie (Maria Magdalena) sich um und sah Jesus dastehen. Sie wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus fragte sie: »Frau, warum weinst du? Wen suchst du?« Maria dachte: Er ist der Gärtner. Darum sagte sie zu ihm: »Herr, wenn du ihn weggebracht hast, dann sage mir, wo du ihn hingelegt hast. Ich will ihn zurückholen!« Jesus sagte zu ihr: »Maria!« Sie wandte sich ihm zu und sagte auf Hebräisch: »Rabbuni!« – Das heißt: »Lehrer«. Jesus sagte zu ihr: »Halte mich nicht fest! Ich bin noch nicht hinaufgegangen zum Vater. Aber geh zu meinen Brüdern und Schwestern und richte ihnen von mir aus: ›Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.‹« Maria aus Magdala ging zu den Jüngern. Sie verkündete ihnen: »Ich habe den Herrn gesehen!« Und sie erzählte, was er zu ihr gesagt hatte.“ (Johannesevangelium 20,14-18, Basisbibel)

Nehmen Petrus und der Jünger nur das Faktum wahr, so braucht es m.E. wie bei Maria eine doppelte Wendung. Zum einen die äußerliche. So wende ich mich den Situationen dieser Welt zu, ich nehme sie wahr und ernst. Zum anderen braucht es aber auch die innerliche Hinwendung, die aus einer Haltung der Solidarität, gespeist von Hoffnung und geduldigem Handeln, immer wieder den österlichen Durchbruch wagt.

KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

IMPRESSUM **KAB Diözesanverband Hildesheim** Goethestraße 15, 31135 Hildesheim · **Telefon** 05121 307-448 · **E-Mail** kab@bistum-hildesheim.de · **Website** www.kab-hildesheim.de